

Rundbrief

IV / Dezember 2019



Liebe Mitglieder und Freunde der FEE!
Verehrte Leser und Leserinnen!

Vor über 100 Jahren bedankten sich die Kinder mit einem Weihnachtswunschbrief bei ihren Eltern für die gute Erziehung, wünschten ihnen alles Gute und baten für sie um Gottes Segen. Im Zuge der Kommerzialisierung verflachte dieser schöne Brauch, aus dem Weihnachtswunschbrief wurde der Wunschzettel, den man heute im Internet herunterladen kann.

Ob Konsumrausch an Weihnachten oder totaler Verzicht auf gegenseitiges Beschenken, stets sollten wir wissen, warum wir dieses Fest feiern. Nie dürfen wir vergessen, dankbar zu sein für das Kommen Gottes auf diese Erde, für den Frieden und die Freiheit, die uns geschenkt werden. Geschenke sind häufig schnell vergessen, aber für die Menschen, die das Weihnachtsfest für uns zu etwas Besonderem machen, dürfen wir dankbar sein.

Während seiner Gefangenschaft schrieb Dietrich Bonhoeffer am 17. Dezember 1943 einen Brief, in dem sehr deutlich wird, welche Spuren Weihnachten hinterlassen kann. Daraus ein kleiner Auszug:

Liebe Eltern!

Es bleibt mir wohl nichts übrig, als Euch für alle Fälle einen Weihnachtsbrief zu schreiben. Ich brauche Euch nicht zu sagen, wie groß meine Sehnsucht nach Freiheit und nach Euch allen ist. Aber Ihr habt mir durch Jahrzehnte hindurch so unvergleichlich schöne Weihnachten bereitet, dass die dankbare Erinnerung stark genug ist, um auch ein dunkleres Weihnachten zu überstrahlen. In solcher Zeit erweist es sich eigentlich erst, was es bedeutet, eine Vergangenheit und ein inneres Erbe zu besitzen, das von dem Wandel der Zeiten und Zufälle unabhängig ist. Das Bewusstsein von einer geistigen Überlieferung, die durch die Jahrhunderte reicht, getragen zu sein, gibt einem das sichere Gefühl der Geborgenheit. ...

Wie wunderbar müssen die Weihnachtsfeste im Hause Bonhoeffer gewesen sein, dass ihr Licht bis ins Dunkelste strahlt.

Ich wünsche uns allen ein Weihnachtsfest, das Geborgenheit, Liebe und Wärme hinterlässt. Jetzt, im neuen Jahr und in den kommenden Zeiten

Ihr

Bericht über die Mitgliederversammlung 2019

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand am Dienstag, dem 05. November 2019 im Haus Eckstein in Nürnberg. Da heuer keine Wahlen stattfanden, konnte die Veranstaltung zügig durchgeführt werden.

Nach der Begrüßung und einem geistlichen Gedanken folgte der Jahresbericht des 1. Vorsitzenden, in dem die zahlreichen Kontakte der FEE mit Staat, Politik, anderen Verbänden und Organisationen verdeutlicht wurden und bei denen die FEE durchaus Gehör findet. Die Tagungsarbeit mit den Familienwochenenden leidet indes zunehmend an mangelnden Teilnehmerzahlen. Hier muss die FEE neue Wege beschreiten.

Kassenbericht sowie Bericht der Kassenprüfer mit anschließender Entlastung der gesamten Vorstandschaft schlossen sich an.

Wie können Eltern ihre Kinder beim Lesenlernen unterstützen?

Ein Angebot des ISB (www.isb.bayern.de) gibt Tipps und Hinweise für Eltern zum Lesenlernen:

Es steht außer Frage, dass die Eltern eine wesentliche Rolle auch bei der Lesesozialisation ihrer Kinder haben und die Grundsteine für das Lesen bereits lange vor dem Schuleintritt gelegt werden. Lesevorbilder, Vorlesen, die Anzahl der Bücher ... kurzum: Wie lesefreundlich ein Elternhaus ist, prägt Heranwachsende in ihrem Leseverhalten, ihren Vorlieben und Gewohnheiten und ihrer grundsätzlichen Einstellung zum Lesen.

Wie aber können Eltern ihre Kinder ganz konkret in den unterschiedlichen Phasen des Lesenlernens begleiten und unterstützen?

Lesevorbilder

Nicht nur das Vorhandensein unterschiedlicher Bücher und Medien im Elternhaus sondern auch deren Nutzung im Alltag beeinflussen die Lesesozialisation von Kindern und Jugendlichen positiv. Eltern, die viel und gerne lesen, werden als positives Vorbild wahrgenommen und Gespräche über das Lesen, über Geschichten steigern Leseinteresse und Lesefreude der Kinder.

Vorlesen

Vorlesestudie 2018 der Stiftung Lesen: Vier von fünf Kindern fällt das Lesenlernen mit Vorleseerfahrung leichter, sie können sich besser auch auf längere Geschichten konzentrieren, finden das Lesenlernen weniger anstrengend und haben mehr Spaß am Lesen.

Und auch das Netzwerk Vorlesen hilft bei allen Fragen rund ums Vorlesen.

Dialogisches Lesen

Beim dialogischen Lesen werden Vorlesen und Erzählen miteinander verknüpft und die Redebeiträge der Kinder spielen eine zentrale Rolle. Das vorgelesene Buch ist Gesprächsanlass und Impuls für Fragen, Erzählungen und Vorstellungen der Kinder, v. a. im Alter von zwei bis sechs Jahren. Die BISS-Broschüre „Komm, wir erzählen uns eine Geschichte! Dialogisches Lesen in Kindertagesstätten“ informiert ausführlicher, worin die Chancen des Dialogischen Lesens liegen und wie's funktioniert.

Zahlreiche Tipps sowie Leseempfehlungen findet man im Internet auf der Homepage der Stiftung Lesen.

EINFACH VORLESEN!

Vorlesen hat einen positiven Effekt auf die individuelle Entwicklung von Kindern. Außerdem fördert regelmäßiges Vorlesen ihr soziales Empfinden und Verhalten. Im hektischen Alltag fehlt vielen Eltern jedoch häufig die Zeit, eine passende Vorlesegeschichte zu finden und diese dann im richtigen Moment zur Hand zu haben.

Das ändern will „einfach vorlesen!“

Wöchentlich stehen auf www.einfachvorlesen.de drei neue Vorlesegeschichten aus bekannten Kinderbuchverlagen kostenfrei zur Verfügung. Die Geschichten eignen sich für Kinder ab 3, 5 und 7 Jahren. Die Geschichten sind jeweils vier Wochen lang online. Sie können ganz einfach auf dem Smartphone oder Tablet angeschaut oder ausgedruckt werden und sind wie in einem Buch mit vielen Illustrationen versehen. Mit einem Newsletter über WhatsApp oder Facebook-Messenger können Eltern und andere Vorleser „einfach vorlesen!“ zudem abonnieren, sodass sie keine neue Vorlesegeschichte verpassen. Noch nie war vorlesen so einfach.

www.einfachvorlesen.de ist ein gemeinsames Projekt von Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung. Hierzu ein Beispiel für Kinder ab 3 Jahre:

